

Wir laden ein zu einem Vortrag

## »Game Over. Die griechische Krise und Griechenlands Perspektiven in der Eurozone«

von **Giorgos Papakonstantinou**

ehemaliger griechischer Finanzminister und Autor des Buches  
„**Game Over – Griechenland in der Krise: der Insiderbericht**“  
(erscheint am 27.9.2017 im Kolchis Verlag)



**Im Anschluss: Dr. Jens Bastian im Gespräch mit  
Giorgos Papakonstantinou**

**(Vortrag und Diskussion in englischer Sprache)**

**Mittwoch, 11. Oktober 2017, 19:15 Uhr**

**Movimento München, Seminarraum I, Neuhauser Str. 15, 80331 München**

(Eingang in der Passage gegenüber der Michaelskirche)

Seit fast neun Jahren steckt Griechenland tief in der Krise, trotz dreier Rettungsprogramme. Wieso hat das Land auch heute noch so große Mühe, wieder auf die Beine zu kommen? Der Ökonom **Giorgos Papakonstantinou** war 2010 Finanzminister, als das erste Rettungsprogramm unterzeichnet wurde. In seinem Buch beschreibt er minutiös, wie schwer sich die Partner in Europa taten, das kurz vor dem Bankrott stehende Land zu retten und wie schwer sich die griechische Gesellschaft tat, die Notwendigkeit tiefgreifender und schmerzlicher Reformen einzusehen. Papakonstantinou schildert als einer der Beteiligten detailliert (und wohltuend distanziert), was sich in jener dramatischen Phase hinter Europas Konferenztüren abspielte, als nicht nur Griechenlands Zukunft auf dem Spiel stand. Der Vorwurf, Papakonstantinou habe die Namen dreier Verwandter von der sogenannten „Lagarde-Liste“ gestrichen, brachte ihn später beinahe hinter Gitter. Er bestritt diesen Vorwurf immer vehement und sieht sich heute selbst als weitgehend rehabilitiert: Mächtige Kreise in Griechenland hätten sich an ihm rächen wollen.

Der in Griechenland lebende Ökonom und Landeskennner **Dr. Jens Bastian** hat die deutsche Übersetzung des zuerst 2016 in englischer Sprache erschienenen Buches übernommen. Im Anschluss an den Vortrag des Autors wird er mit diesem in den Dialog treten. Das Publikum erhält Gelegenheit zu Fragen.

*Eintritt frei. Anmeldung bei der Südosteuropa-Gesellschaft bis spätestens 9. Oktober*